

## Haushalt der Stadt Neu-Ulm im Jahr 2022 Haushaltsrede der SPD Fraktion

Das Geld der Stadt Neu-Ulm ist bei Kämmerer Stier in guten Händen, damit habe ich in den letzten Jahren immer angefangen. Ich muss jetzt Herr Stier durch Frau Moroff ersetzen und füge das „in guten Händen“ aber auch dazu. Sie hat es geschafft, sich in kurzer Zeit einzuarbeiten und deshalb vielen Dank an die Kämmerei und all ihre Mitarbeiter.

Wir verabschieden heute einen Haushalt, von dem wir nicht wissen, wie lange seine Haltbarkeit ist; so ehrlich müssen wir sein.

Corona bestimmt nicht nur die Gesundheit, das berufliche und gesellschaftliche Leben, es hat auch großen Einfluss auf unseren Haushalt, weil unsere angenommenen Einnahmen und Ausgaben in vielen Bereichen sehr unsicher sind. Sagen wir es neutral: Wir haben atmende Zahlen.

Unser Haushalt wird von verschiedenen Faktoren geprägt:

- Die Nullzinspolitik der EZB führt dazu, dass Darlehen billig sind, aber auch dazu, dass für unsere Rücklagen Verwarentgelte gezahlt werden müssen. Ein beschönigendes Wort für Negativzinsen.
- Corona bremst die konjunkturellen Erwartungen und in jüngster Zeit kommen auch noch Lieferengpässe, Materialmangel und starke Preiserhöhungen für viele Produkte dazu, z. B. für den Energiebereich und den Bausektor. Das belastet den Haushalt zusätzlich und ein Ende der Preisspirale ist nicht abzusehen. Bauen verteuert sich sehr stark und damit letztendlich auch die Mieten, was wir mit großer Sorge sehen. Das zeigt sich auch bei der NUWOG, die zunehmend Probleme hat, preisgünstig Wohnraum zu errichten.
- Durch Corona und diverse Konjunkturinbrüche leiden unsere Steuereinnahmen und Kosten erhöhen sich, z. B. für das Donaabad.
- Unser neuer Finanzminister hat ja ganz aktuell 60 Mrd. Euro auf sehr kreative Weise aus Kreditermächtigungen für Corona, die bisher noch in den Büchern standen, für Investitionen für den Bereich Klima und Digitales aktiviert. Dann bin ich jetzt mal einfach so frei und sage ganz deutlich, da müssen auch einige Mrd. bei den Kommunen landen, denn wir brauchen weiter Kompensation für Steuerausfälle, höhere Kosten und bevorstehende Investitionen, gerade auch in die Bereiche Klima und Digitalisierung.

Nun zu den Haushaltszahlen für 2022:

Wir haben für den kommenden Haushalt das Problem, das abzusehen war, dass wegen der hohen Gewerbesteuerkompensation Ende 2020, die wir den Rücklagen zuführen konnten, wir nun im kommenden Jahr weniger Schlüsselzuweisungen erhalten und eine höhere Kreisumlage von 43,7 Mio. zu zahlen haben, die sich dann im Jahr darauf wieder deutlich auf etwa 35 Mio. verringern könnte.

Der Haushalt ist geprägt durch stagnierende Steuereinnahmen und vor allem die Gewerbesteuer ist eine Wundertüte zwischen 57 Mio. und 28 Mio. in den letzten 5 Jahren. Für kommendes Jahr sind realistische 36 Mio. veranschlagt und auch aus anderen Steuertöpfen sind leichte Steigerungen zu erwarten und nach den neuesten Zahlen ergibt dies ein Plus an Einnahmen von 3,2 Mio. gegenüber bisherigen Annahmen. Noch ein kleines Zuckerl kommt dazu und wir erhalten vom Land etwa 3 Mio. Kompensation für entgangene Steuereinnahmen, da können wir dann ein kleines Polster mitnehmen für 2022. Durch Vorgaben der Politik haben wir im Verwaltungshaushalt 1,5 Mio. eingespart und die Verwaltung hat Investitionen um knapp 4 Mio. gekürzt, was aber nicht zu unnötigen Zeitverzögerungen bei Objekten führen darf, denn jede Verschiebung bedeutet auch eine Verteuerung.

Ein Problem sind die großen Haushaltsreste, die wieder 17 Mio. betragen und die wir vor uns herschieben.

Durch Entnahme aus Sonderrücklagen schaffen wir jetzt eine Mindestzuführungsrate von 3,4 Mio.

In den Folgejahren ist dann wieder eine stabile Zuführungsrate abzusehen. Aktuell haben wir 31 Mio. Schulden die im kommenden Jahr nur geringfügig steigen werden. Unsere Rücklagen von aktuell 58 Mio. die sich durch die Haushaltsreste noch erhöhen dürften, sind aktuell noch doppelt so hoch wie die Schulden.

Allerdings ist für die kommenden Jahre eine Zunahme der Schulden bzw. bzw. starke Entnahmen aus den Rücklagen nötig für große und kleinere Investitionen wie GS Burlafingen, Sanierung Reuttier Str., Kindergärten, Erschließungsmaßnahmen usw. und am Horizont droht die Gänstorbrücke mit 16 Mio., die bisher 10 Mio. für uns kosten sollte. Auf weitere Aufzählungen verzichte ich.

Noch dazu: Der Wohnmobilstellplatz am Donaabad wird sehr gut angenommen und man sollte an eine Erweiterung denken.

Manche Kommune wäre trotzdem froh, ihnen ging es so schlecht wie uns.

Neben den Neubauten von Gebäuden und Infrastruktur ist es aber zunehmend auch wichtig, Gelder in die Wert- und Substanzerhaltung zu investieren, um gegen unliebsame Überraschungen geschützt zu sein.

Neben den hohen Investitionen in Bildung und Erziehung leisten wir uns auch weitere Elemente der Daseinsfürsorge für unsere Bürger wie Bäder, Ratiopharm Arena, Musikschule, Bücherei, Museum, Zuschüsse für Vereine und Kultur und die Pflege unserer Naherholungsgebiete.

In diesem Zusammenhang sprechen wir uns erneut für eine Beschleunigung von Bauvorhaben durch Einsatz einer Projektsteuerung aus, extern und intern.

Wir haben uns als Fraktion klar positioniert, in der jetzigen Situation keine Steuererhöhungen bei Grundsteuer oder Gewerbesteuer zu beschließen. Auch sind wir klar gegen Gebühren für die Hallenbenutzung für die Vereine bzw. für Parkgebühren an den Badeseen.

Auch sind wir gegen signifikante Erhöhungen von Kitagebühren.

Im letzten Jahr habe ich auch die problematische Situation um das Edwin Scharff Haus mit Restaurant und Hotel angesprochen, was es in dieser 3-er Konstellation ja nicht mehr gibt und das sich dies negativ für das ESH auswirken könnte. Ratschläge an die Verwaltung, ob man das Hotel nicht kaufen könnte, waren wohl nicht zu realisieren.

Die aktuelle Folge ist jedoch, dass die Messe der Betontage nach Ulm abwandert, unter anderem wegen des fehlenden Hotels. Steht wohl morgen in der Zeitung. Da haben wir als Stadt auch eine Baustelle.

Abschließend vielen Dank an die Verwaltung und alle, die an der Aufstellung des Haushaltes mitgearbeitet haben.

Ein großes Dankeschön an alle städtischen Mitarbeiter für ihren Einsatz in nicht einfachen Zeiten mit Kontaktbeschränkungen, Masken und gesundheitlichen Risiken.

An dieser Stelle ist es auch angebracht, der Sitzungsleiterin zu danken für eine stets entspannte Sitzungsatmosphäre und den anderen Fraktionen für die kollegiale Zusammenarbeit.

Rudolf Erne  
SPD Fraktionsvorsitzender